

sie allein dem Kirchenvolk zeigen können, daß der Sonntag der Tag der Auferstehung Christi und unserer Auferstehung zum neuen Leben ist. Gerade die Franzosen, bei denen die Auflösung des Sonntags am weitesten fortgeschritten ist, wiesen darauf hin. P. Roguet O.P. vom Centre de Pastorale liturgique zeigte aus dem Wesen der eucharistischen Feier als dem Sakrament der Einheit des Leibes Christi, daß das Kultische allein nicht genüge, sondern im tätigen Leben verwirklicht werden müsse. Abbé Boulard, der eine eingehende Untersuchung über die Entchristlichung des französischen Landvolkes angestellt hat (*Problèmes missionnaires de la France rurale*, Paris 1945, Éditions du Cerf), trat dafür ein, daß man die Formen der heutigen Erholung nicht ohne weiteres verurteilen dürfe. Der moderne Mensch, der tagaus tagein in die aufreibendste Arbeit eingespannt ist, müsse sich einmal freimachen und in die Natur hinausgehen. Es gelte nur, die neuen Formen zu verchristlichen. Vor allem müsse man das Erlösungsbewußtsein und die Bruderliebe wecken, die auch den ungläubigen Bruder umschließe. Ähnliche Gedanken werden in einem Buch ausgesprochen, das Wilhelm Stählin von protestantischer Seite zum Problem der Sonntagsfeier herausgegeben hat (*Das Buch vom Sonntag*, Kassel 1951, Johannes Stauda Verlag, 166 S., geb. DM 6.—). Laien und Theologen weisen darin auf die gegenüber früheren Zeiten völlig veränderten Verhältnisse hin. Für den modernen Menschen könne gerade die Erholung in der Natur wieder zu einer Begegnung mit Gott, dem Urquell alles Lebens führen. Die Botschaft von der Auferstehung, die der Sonntag verkündet, setzt eine gewisse Ansprechbarkeit des Menschen voraus, die heute weithin verschüttet ist. Im Dienst einer Neubelebung des Sonntags steht auch das bereits früher besprochene Buch von Dr. P. Louis, „Der Christ und sein Sonntag“ (Echter-Verlag, 128 S., geb. DM 3.80), das Werk von Dr. Bang-Kaup, „Der Sonntag in der Seelsorge“ (Frankfurt/M. 1951, St.-Michaels-Verlag Fr. Borgmeyer, 114 S., brosch. DM 3.30), „Das kleine Buch vom Sonntag“, eine ansprechende Sammlung von besinnlichen Zeugnissen aus allen Jahrhunderten der Kirche von Helene Homeyer (Verlag O. Walter, Olten, 138 S., geb. DM 5.70) und das eben erschienene Heft „Eucharistiefeier am Sonntag“ (231 S., Trier, Paulinus-Verlag, DM 6.50), das die Reden und Verhandlungen des ersten deutschen liturgischen Kongresses gesammelt darbietet (vgl. den Tagungsbericht von J. Jungmann in dieser Zeitschrift Bd. 146 [1950] 386—388).

*Jesuiten und japanische Bonzen.* Was der Beitrag des letzten Juniheftes dieser Zeitschrift „Mit buddhistischen Bonzen“ im kleinen schildert, wurde im Februar dieses Jahres in größerem Stil verwirklicht, als sich führende Bonzen im Haupttempel der buddhistischen Soto-Sekte in der Hiroshima-Präfektur mit einer Reihe von Jesuitenmissionaren zu einer Tagung zusammenfanden. Der Nachmittag des 4. und der ganze Vormittag des 5. Februar war der Besprechung religiöser Fragen gewidmet. Nach dem gemeinsamen Mittagessen unternahm man eine Rundfahrt zur Besichtigung katholischer Anstalten in Hiroshima, bei der katholische Kirchen, Schulen, ein Waisenhaus und schließlich das Ordensnoviziat der Jesuiten in Nagatsuka besucht wurden. Hier gab es bei dem abschließenden Abendessen noch einen angeregten Gedankenaustausch über tiefste theologische Fragen wie Schöpfung, Vereinigung mit Gott, die Gottheit Christi, das Geheimnis des dreieinigen Gottes usw. Vier der buddhistischen Mönche übernachteten im Noviziat, um am folgenden Morgen der heiligen Messe beizuwohnen. Den Rängältesten von ihnen sah man zwei volle Stunden im Gebet versunken auf den Knien liegen.

*Soziale Aktion in Frankreich.* Die „Action populaire“ ist unter den zehn Niederlassungen der Jesuiten in Paris seit etwa vierzig Jahren das Arbeits- und Studienzentrum für soziale Fragen. Ein Teil des Mitarbeiterstabes, der Mitglieder aller vier französischen Ordensprovinzen umfaßt, widmet sich wissenschaftlichen For-